21.9.

"Ein Jahr danach: 'Die Gesamtlösung'"

VERANSTALTUNG

des AStA TU mit Besetzern, Paten und Mietern

im TU Audimax 19.00

(JEDER MANN, JEDE FRAU, JEDES KIND) HAT DAS RECHT AUF WOHNRAUM

- PHOTOS U. DOKUMENTE ZUM BERLINER WOHNUNGSELEND EINST -

UND ZUR NEUEN WOHNUNGSNOT

Ausstellung der Berliner Mietergemeinschaft e.V.

Geöffnet Mo-Fr 10-18 Uhr im Mieterladen Gotskowskystr. 19

Wir wollen keinen neuen 22.9.

AUFRUF

Für eine politische Gesamtlösung in der Häuserfrage ...

Am 22.9.1981 wurden in Berlin an einem Tag acht Häuser geräumt. Bei den Auseinandersetzungen auf der Straße kam Klaus Jürgen Rattay ums Leben. Ein Jahr später sind die besetzten Häuser immer noch, und mehr denn je, von Räumung bedroht. Lummer ist immer noch im Amt...

Bei den Hausbesetzungen ging es um mehr als nur um Wohnungen für diejenigen, die keine hatten. Der Senat hatte uns bei seinem Antritt eine Wende in derWohnungspolitik versprochen: Erhalt und Instandsetzung der vorhandenen Bebauung und Neubau von 50.000 Wohnungen.

Stattdessen wird aber billiger Wohnraum weiterhin abgerissen und an die Herstellung der neuen Wohnungen ist nicht zu denken...

Die wenigen Wohnungen die im Sozialen Wohnungsbau jetzt gebaut werden, kann keiner mehr bezahlen — obwohl sie mit fast 100% aus Steuermitteln finanziert werden. Die Aufhebung der Mietpreisbindung droht — trotz 250.000 Unterschriften dagegen — immer noch.

Fazit: An der Wohnungsnot und an der Misere der Wohnungspolitik hatsich nichts geändert!

Der Kampf um die besetzten Häuser und gegen die Wohnungsnot ist noch lange nicht ausgekämpft. Die „Berliner Linie" ist um ein weiteres Kriterium erweitert worden: Mit einer gezielten Kampagne sollen die besetzten Häuser als „Fluchtburgen für Kriminelle" denunziert werden.

In den besetzten Häusern wohnen Menschen ohne Bevormundung nach ihren eigenen Vorstellungen. Dies allein ist es, was sie für den CDU-Senat schon zu kriminellen Fluchtburgen macht — unabhängig davon, was dort wirklich läuft. Mit jedem Urteil im Zusammenhang mit den Hausbesetzungen verurteilen die Richter die Tatsache, daß sich die Besetzer der Aufsicht der Staatsgewalt entziehen.

Selbst gegen diejenigen, die sich am 22.9.81 gewaltfrei aus den Häusern tragen ließen sind die Ermittlungsverfahren bis heute nicht offiziell eingestellt. Auch später nahm die Justiz jede Gelegenheit wahr unter den fadenscheinigsten Vorwänden mit Durchsuchungen und Festnahmen „Kriminelle" zu schaffen.

Die Gesamtlösung ist machbar!

In monatelanger Arbeit und langen, zähen Verhandlungen haben Besetzer und Paten für eine Gesamtlösung und eine neue, selbstverwaltete Form der Sanierung in nahezu allen besetzten Häusern realistische Konzepte entwickelt:

— Netzbau hat alle Voraussetzungen für die Anerkennung als Sanierungsträger erfüllt und gemeinsam mit den Besetzern Lösungsmöglichkeiten für rund 20 Häuser erarbeitet

— „Selbstverwaltete Häuser in Kreuzberg" (SHiK) hat ein Kiezträgermodell entwickelt und ist mittlerweile eine Genossenschaft, bei der die Voraussetzungen für die Übernahme von Erbbaurechten an rund 10 Häusern geschaffen wurden

— Die Verhandler-AG der 29 besetzten Neue Heimat Häuser steht unmittelbar vor dem Abschluß von Zwischennutzungsverträgen mit der NH, als Überbrückung zur späteren Übernahme von Erbbaurechten durch Kiezträger-Genossenschaft

— Das Sozialpädagogische Institut hat durch Treuhandträgerschaften und in anderer Weise Lösungen bzw. Lösungsansätze für weitere 5 Häuser gefunden

— Im Wedding sind nach Aussagen von Baustadtrat Lüdtke in einem Gespräch mit dem Weddinger Besetzerrat am 2.9. langfristige Verträge für alle Häuser realisierbar

— Im Sanierungsgebiet Kreuzberg-Süd hat die „Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft" bereits einem Beschluß der Erneuerungskommission zugestimmt, nach dem die dort besetzten Häuser von den Besetzern nach ihren jeweiligen Vorstellungen instandgesetzt und genutzt werden sollen

— Auch in anderen Bereichen, u.a. im gesamten Bereich der IBA und im Gebiet um den Chamissoplatz, zeichnen sich Lösungen ab, der Sonderausschuß der BVV Kreuzberg hat auf der Grundlage eines Besetzerratsbeschlusses vom 8.9. einstimmig erklärt, daß ihm eine Lösung für alle Häuser in Kreuzberg möglich erscheint.

— Am 12.9. haben sich im Gesamtbesetzerrat Vertreter aller besetzten Häuser, d.h. über alle sonstigen Unterschiedlichkeiten hinweg, darauf geeinigt, eine Gesamtlösung öffentlich zu fordern und sich gegenseitig bei der Verwirklichung zu unterstützen. Bestandteil dieser Forderung ist auch der Erhalt von drei Häusern, die durch die uneinsichtige Haltung ihrer Eigentümer gegenwärtig akut räumungsgefährdet sind: Limastraße 29, Reuter- Ecke Pflügerstr., Dieffenbachstraße 74.

Über Erfolg oder Nicht-Erfolg einer friedlichen Gesamtlösung entscheidet jetzt der Senat!

Wir meinen: Wer jetzt von Zeitdruck redet, wenn es um friedliche Lösungen für die besetzten Häuser geht, der lügt. Unter Zeitdruck gedeiht nichts, was Dauer haben könnte. Lange hat der Senat Langmut bewiesen, als es um den Leerstand ging.

Selbst der baupolitische Sprecher der CDU, Simon, war noch Ende 1980 der Meinung, daß Hausbesetzungen auf die himmelschreienden Wohnungsleerstände in der Stadt hinweisen.

Wer heute von Zeitdruck redet, will eine Atmosphäre des Drucks schaffen, um dann Räumungen durchzusetzen.

Eine friedliche Gesamtlösung für alle besetzten Häuser ist möglich! Dafür wollen wir am 22.9. gemeinsam demonstrieren.

Wir meinen: Was am 22.9.1981 passiert ist, darf sich nicht wiederholen!

Alternative Liste, AStA TU, AStA FU, AStA TFH, Jungdemokraten, KBW, ADS TU, Berliner Jungsozialisten, SEW Kreuzberg/Schöneberg/Charlottenburg, ESG TU, Netzwerk, Kneipenkollektiv Spectrum, Berliner Mietergemeinschaft, Paten, Ermittlungsausschuß

Demonstration 22.9. 17.30 Uhr

Mehringdamm Ecke Gneisenaustraße

ABSCHLUSSKUNDGEBUNG: BREIDSCHEID PLATZ

Druck: Systemdruck, 313 50 45

v.i.S.d.P. Michael Wendt, Alternative Liste Gneisenaustraße 2, 1/61